



K.D. CHRISTOF & RENATE HAASS



Weihrauch

Der Duft des Himmels

VERLAG J.H. RÖLL



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Einführung | 6 |
| Was ist Weihrauch? | 8 |
| Der Weihrauchbaum | 11 |
| Botanische Klassifizierung | 16 |
| Das Weihrauchharz | 19 |
| Die Weihrauchwirtschaft im Dhofar | 25 |
| Weihrauchbrenner aus Oman | 37 |
| Ersatzstoffe für Weihrauch | 41 |
| Räucherwerk | 47 |
| Der frühe Warentransport | 58 |
| Die Handelsrouten | 62 |
| Der Weihrauchmarkt | 75 |
| Zoll- und Handelsstatistik | 85 |
| Der deutsche Markt | 87 |
| Weihrauch in Arabien | 89 |
| Aromatische Harze in Ägypten | 101 |
| Aromen in Mesopotamien | 118 |
| Räucherwerk in Phönizien | 125 |
| Räucherwerk in Persien | 127 |
| Aromen in Juda und Israel | 133 |
| Räucherwerk auf Kreta | 139 |
| Weihrauch in Griechenland | 140 |
| Weihrauch in Italien | 149 |
| Kulte der Kelten und Germanen | 160 |
| Das Christentum | 167 |
| Weihrauch in der Evangelischen Kirche | 183 |
| Räucherwerk in China | 189 |
| Räucherwerk in Japan | 197 |
| Brauchtum in Mitteleuropa | 203 |
| Weihrauch in der Medizin | 210 |
| Räuchermännchen | 217 |
| Weihrauchlegenden | 221 |
| Bibliografie | 230 |
| Bildnachweis | 233 |



Der Weihrauchbaum

FAMILIE: BURSERACEAE
GATTUNG: *Boswellia*
SPEZIES: *Boswellia sacra* Flueckiger

Erscheinungsbild

Der arabische Weihrauchbaum der Spezies *Boswellia sacra* Flueck. hat mehr den Charakter eines kräftigen, bizarren Busches. Normalerweise erreicht dieser wild wachsende Baum eine Höhe zwischen 200-250 cm, gute Standorte ermöglichen eine Wuchshöhe bis zu 450 cm. Die zahlreichen asch- bis silbergrauen, starken Äste entspringen direkt über dem Bodenaustritt aus einem verdickten, aber kaum entwickelten Hauptstamm. Die pergamentähnliche silbrige Rindenhaut platzt auf, rollt sich in großen Streifen von den Ästen ab und wird durch Neubildung ersetzt.



Blätter

Die Blätter stehen gegenständig, unpaarig gefiedert, an einer starken Blattspindel. Sie sind etwas wellig mit unregelmäßiger leichter Kerbung und laufen an der Spitze stumpf zu. Die Blattbüschel stehen meist an den Zweigenden. Die Blattstielreste hinterlassen nach jedem neuen Jahrestrieb einen dicken Ring am Zweig. Die Blattfarbe ändert sich rasch von Maigrün hin zu einem stumpfen Permanentgrün.



Blüten

Die Blüten sind klein und gestielt, von cremiger weißlicher bis grünweißlicher, hellgelblicher bis zartrosa Färbung. Sie sind zwittrig und stehen in end- oder achselständigen Trauben. Die 5 Blütenblätter stehen abwechselnd mit den 5 Kelchblättern, verschmälern sich zum Grund, stehen ab und sind unter der schüsselförmigen, fleischigen, gekerbten geraniumroten Scheibe angeheftet. 10 Staubgefäße sind am Grund der Scheibe eingefügt. Die Staubfäden sind pfriemenförmig, und bleibend. Die 2-fächrigen Staubbeutel sind orangefarbig, nach innen gerichtet und der Länge nach aufspringend, dann abfallend. Die Pollen sind rundlich 3-seitig, 3-porig. Der Stempel ist oberständig mit 3-, auch selten 4-fächrig sitzenden Fruchtknoten mit stielartigem Griffel und kopfiger 3- (selten auch 4-) lappiger Narbe. Die Staubgefäße ziehen sich beim Verblühen zur Mitte hin zusammen und bewirken die Bestäubung. In jedem Fach finden sich 2 von der Fachspitze herabhängende Samenknochen. Die Steinfrüchte sind beerenartig rund. Die Steinfruchtkapsel ist überwiegend 3-kantig, 3-fächrig, 3-steinig und scheidewandspaltig 3-klappig aufspringend. Bei 4-fächrigen Kapseln ist eine Kammer meist taub. Die Steine sind knochig, 1-samig und lösen sich von der verbleibenden Fruchtachse ab. Der Same ist etwas zusammengedrückt, 3-kantig und breit häutig gerahmt.

